Fenster schließen

osthessen-zeitung.de
Görlich Media Görlich Media

Lokales FD 28.05.2021

VR-Bank NordRhön: Positive Jahresbilanz – „Morgen kann kommen“

Hünfeld (pf) – Das zurückliegende Geschäftsjahr 2020 schloss die VR-Bank NordRhön eG mit einer erfreulichen Bilanz ab. In einem durch die Pandemie schwierigen Umfeld konnte nicht nur die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Asbach-Burghaun eG durchgebracht, sondern auch Bilanz- und Kreditsumme gesteigert werden. Diese Bilanz zogen die Verantwortlichen bei der digitalen Vertreterversammlung für das 159. Geschäftsjahr am Donnerstagabend.

In seiner Begrüßung stellte der Aufsichtsratsvorsitzende und Versammlungsleiter Christoph Priller direkt das zweite Novum im zweiten Jahr in Folge fest: War die Vertreterversammlung 2020 erstmals nach Fulda verlegt, fand sie nun erstmals online statt. Der Vorstand habe die Bank mit sicherer Hand und wachem Auge bisher durch die Corona-Pandemie geführt, „das ist natürlich auch dem Zutun unserer zahlreichen Mitarbeiter geschuldet“, betonte er. Er begrüßte die Gäste und stellte die Tagesordnung vor, die Mitglieder konnten während des Abends online Fragen stellen und über ein Tool ab Abstimmung und Beschlussfassung teilnehmen.

Die Vorstände Werner Eichler (links) und Walter Mengel stellten sich unter anderem den Fragen der Mitglieder. Screenshots: VR-Bank NordRhön

In seinem Vorstandsbericht richtete Vorstandssprecher Werner Eichler den Blick auf weltpolitische Ereignisse, globale Machtkämpfe und Spannungen, aber auch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft, das BIP, die Konsumausgaben, Immobilienpreise und den Arbeitsmarkt. „Die Arbeitslosenquote wäre deutlicher angestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt auf Kurzarbeit zurückgegriffen hätten“, so Eichler.

Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Priller

Er blickte auch auf die Entwicklung der 814 selbstständigen Volks- und Raiffeisenbanken in ganz Deutschland (aktuelle Mitgliederzahl: 18,42 Millionen) und stellte fest, „dass sie sich auch 2020 für ihre Kunden und Mitglieder als starker Partner erwiesen haben, der verlässlich ist und auch in schwierigen Zeiten Halt gibt“. Das Wachstum in allen Bereichen sei besonders auf „starke Kundenorientierung und konservative Geschäftspolitik“ zurückzuführen. Der Kunde schätze die räumliche Nähe zu seinen Beratern und Ansprechpartnern“, so Eichler, der aber auch ein verändertes Nutzungsverhalten feststellte und anmerkte, dass die digitalen Angebote mittlerweile gleichberechtigt zu stationären Betriebsformen wahrgenommen werden. Mit Blick auf die Bankenpolitik sagte der Vorstand, „dass wir leider bis auf Weiteres für unsere Einlagen bei der Bundesbank 0,5 Prozent Negativzinsen bezahlen müssen“. Die VR-Bank NordRhön eG rechne mit einem

Neu im Aufsichtsrat: Silke Kreuzberg

herausfordernden nächsten Jahr, blicke aber aufgrund ihrer starken Verankerung im Marktgebiet mit verhaltenem Optimismus nach vorne und werde sich den Herausforderungen stellen. „Vor uns liegt die Aufgabe, den unserem Geschäftsbezirk erworbenen Marktanteil zu sichern und auszubauen, und den Kunden weiterhin ein verlässlicher Ratgeber und vertrauensvoller Partner zu sein. Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei“, schloss Eichler.

„Ergebnis über unseren Erwartungen“

„Die geschäftliche Entwicklung unserer Bank kennzeichnet sich bis auf das Ausnahmejahr 2017 durch stetiges Wachstum“, betonte Vorstand Walter Mengel und wies auf die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 hin: Die Bilanzsumme stieg demnach um 169 Millionen Euro (oder 13 Prozent) auf 1,473 Millionen Euro. Maßgeblich sei dabei die Teilnahme an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB, kurz GLRG III, gewesen. Auch werde die VR-Bank weiterhin als lukrativer Kreditgeber wahrgenommen. Die Kreditsumme stieg in 2020 auf 744 Millionen Euro (Vorjahr: 714 Mio.) an, Schwerpunkt hätten erneut Immobilienfinanzierungen gebildet. Bei den Kundeneinlagen sei die Entwicklung wiederum weiterhin maßgeblich durch die Niedrigzinspolitik der EZB beeinflusst, so Mengel. Ebenso erfreulich war die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Asbach-Burghaun eG, rückwirkend zum 1. Januar 2020. Die Eintragung im Genossenschaftsregister erfolgte am 10. November 2020. Unmittelbar danach wurden die Datenbestände beider Banken im Rahmen der technischen Fusion zusammengeführt.

Gewinn- und Verlustrechnung in TEuro

	2020	2019
Zinsüberschuss	**21.000**	16.800
Provisionsüberschuss	9.102	8.341
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	333	270
Verwaltungsaufwendungen	18.650	15.133
a. Personalaufwendungen	11.750	10.317
b. andere Verwaltungsaufwendungen	6.900	4.816
Betriebsergebnis vor Bewertung	**10.458**	9.756
Bewertungsergebnis	+ 376	-533
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.834	9.223
Steueraufwand	4.259	2.590
Einst. in Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.405	5.600
Bilanzgewinn	**1.458**	1.035

ohne Asbach/Burghaun

Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber, Steuerzahler, Investor und Förderer

Gehaltszahlungen (inkl. Sozialabgaben)	11,7 Mio. Euro
Steuerzahlungen der VR-Bank und Lohnsteuerzahlungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5,3 Mio. Euro
Zinszahlungen an unsere Mitglieder und Kunden	1,5 Mio. Euro
Zuwendungen für soziale, bildende und kulturelle Zwecke	180.000 Euro

Mengels Fazit: „Das in 2020 erreichte Ergebnis lag über unseren Erwartungen“. Derzeit gehe man davon aus, dass in 2021 ein angemessenes, verbessertes Ergebnis erwartet werden kann. „Getragen wird unsere Bank von unseren Kunden“, betonte er. Zum Stichtag seien 22.850 Mitglieder zu verzeichnen gewesen. „Diesen Menschen einen Mehrwehrt zu verschaffen, das ist unsere Aufgabe“. Den ausführlichen Jahresbericht über das Geschäftsjahr 2020 gibt es auf der Homepage der VR-Bank NordRhön eG.

Nach dem Bericht des Aufsichtsrates fasste Gerhard Hahn aus dem Vorstand der VR-Bank NordRhön eG die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfungen zusammen. Die virtuell anwesenden Vertreter stimmten anschließend dem Jahresabschluss mit 90 Stimmen bei einer Enthaltung zu. Dem Vorschlag zur Verwendung und Verteilung des Jahresüberschusses wurde ebenfalls zugestimmt, bei 97 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen.

Kreuzberg neu im Aufsichtsrat

Nachdem den Anträgen auf Entlastung von Vorstand (94 Ja-Stimmen, vier Enthaltungen) und Aufsichtsrat (83 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen) zugestimmt wurde, standen die Wahlen zum

Aufsichtsrat an. Die turnusmäßig durch Ablauf der Wahlzeit ausscheidenden Uwe Gippert, Wolfgang Hüller, Markus Hundertmark und Bernd Kimpel wurden allesamt zur Wiederwahl vorgeschlagen, dem kamen die Vertreter auch mehrheitlich nach, alle hatten im Vorfeld bereits ihre Zustimmung erklärt.

Reinhard Koch hingegen war aufgrund der festgeschriebenen Altersgrenze nicht wieder wählbar. „Wir danken ihm für sein herausragendes Engagement“, so Priller. Koch war langjähriger Vorsitzender des Kreditausschusses und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Für ihn hatte der Aufsichtsrat die Wahl von Silke Kreuzberg empfohlen, die sich auch persönlich vorstellte. Die Fuldaerin, wohnhaft in Tann, betonte: „Die VR-Bank war in meinem Leben immer an meiner Seite. Nicht jede Bank hätte uns in der ländlichen Region so eine Chance gegeben“. Kreuzberg ist Geschäftsführerin des Rhönräuberparks in Tann und wurde schließlich mit 88 Ja-Stimmen, vier Gegenstimmen und vier Enthaltungen in den Aufsichtsrat gewählt.

Zu guter Letzt stand noch die Ergänzungswahl zum Wahlausschuss an, der alle vier Jahre gewählt wird. Mit dem Ausscheiden von Holger Pfaff wurde Stefan Koch (Dermbach) vorgeschlagen und mit dem Rest en bloc gewählt, damit alle Regionen im Wahlausschuss vertreten seien.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Christoph Priller schloss ab und kündigte an, dass die Durchführung der diesjährigen Ehrungsfeier für den 12. Oktober geplant sei. Über 150 Mitglieder werden geehrt. „Wir sind dankbar und freuen uns darüber, dass diese Mitglieder uns so lange die Treue gehalten haben“, so Priller.

Die gesamte Vertreterversammlung ging innerhalb von gut zwei Stunden über die Bühne. 461 Vertreter hätten teilnehmen können, 113 von ihnen waren virtuell anwesend.

Osthessen-Zeitung.de | Kontakt | Impressum | Datenschutzerklärung